

Wolfgang Wöhl, Petra Ziegler

Eine Kurzanalyse zu den Arbeitsmarkttrends im Berufsbereich »Bergbau, Rohstoffe, Glas, Keramik, Stein« des AMS-Berufslexikons – Corona-Update 2021

Die Auswirkungen der Corona-Krise auf den österreichischen Arbeitsmarkt waren immens und deutlich stärker ausgeprägt als während der durch die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise ausgelösten Rezession im Jahr 2009. Sowohl die Arbeitslosigkeit als auch die Kurzarbeit lagen 2020/2021 klar über den Werten von 2009, und insgesamt kam es zu einem Wirtschaftseinbruch, wie er seit dem Ende des 2. Weltkrieges nicht mehr beobachtet wurde. Vor allem während der Lockdowns 2020 nahmen Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit stark zu, die Zahl der offenen Stellen sank deutlich. Aufgrund der umfassenden staatlichen Hilfen konnte jedoch ein weitaus stärkerer Einbruch verhindert werden, und seit dem Sommer 2021 wird eine wirtschaftliche Erholung beobachtet. Die Zahl der Arbeitslosen sinkt bzw. bewegt sich wieder auf Vorkrisenniveau; gleichzeitig steigt die Zahl der offenen Stellen deutlich (verbunden mit einem ausgeprägten Fachkräftebedarf).

Im vorliegenden FokusInfo wird, mit Stand Ende August 2021, zunächst ein Blick zurück auf die bisherige Entwicklung im Berufsbereich »Bergbau, Rohstoffe, Glas, Keramik, Stein« in den Krisenjahren 2020/2021 geworfen. Basierend auf aktuellen Prognosen und unter Einbeziehung schon seit längerem bestehender Megatrends, so vor allem Digitalisie-

rung, demographischer Wandel, Transformation der Wirtschaft in Richtung einer größeren Nachhaltigkeit (Eindämmung der menschengemachten Einflüsse auf den Klimawandel), werden danach die voraussichtlichen Entwicklungen in diesem Berufsbereich skizziert.¹

Die Situation in Österreich im Überblick

Die COVID-19-Pandemie und die zu ihrer Eindämmung getroffenen Maßnahmen haben, wie schon eingangs erwähnt wurde, im Jahr 2020 sowohl in Österreich als auch weltweit zur schwersten Wirtschaftskrise seit 75 Jahren geführt. Die heimische Wirtschaftsleistung sank 2020 um 6,7 Prozent² gegenüber dem Vorjahr. Massive Wirtschaftshilfen und arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, insbesondere die Kurzarbeit, sicherten zahlreichen Unternehmen das Überleben und trugen wesent-

- 1 Diese Kurzanalyse wurde vom Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung (WIAB; www.wiab.at) im Auftrag der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich erstellt. Der Kurzanalyse liegt der Gesamtbericht »Aktuelle Informationen zu Berufsaussichten für die 15 Berufsbereiche im AMS-Berufslexikon« zugrunde (vgl. www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13412).
- 2 Reales BIP; Gesamtwirtschaftliche Prognose der OeNB für Österreich 2021 bis 2023: www.oenb.at/dam/jcr:019c3c9b-2446-4481-8bd6-7dd97517c71f/prognose_juni_21.pdf.

Fortsetzung →

Weiterführende Links & Downloads

- 📄 AMS-Berufslexikon
- 📄 Corona-Update 2021: Aktuelle Informationen zu Berufsaussichten für die 15 Berufsbereiche im AMS-Berufslexikon
- 📄 AMS-Arbeitsmarktdaten
- 📄 AMS report 120/121: Die Transformation der Arbeits- und Berufswelt. Nationale und internationale Perspektiven auf (Mega-)Trends am Beginn des 21. Jahrhunderts
- 📄 AMS report 147: New Digital Skills – Eine Projektinitiative des AMS
- 📄 Österreichische Rohstoffstrategie 2030
- 📄 OMV-Aktiengesellschaft
- 📄 Montanuniversität Leoben
- 📄 Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung (WIAB)
- 📄 Online-Archiv der Reihe FokusInfo

Weitere interessante Volltext-Publikationen zum Thema finden Sie unter Verwendung selbstgewählter Stichworte in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes: [Bibliographische Suche](#) – [Volltextsuche](#)

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Medieninhaber und Herausgeber: AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, A-1200 Wien, Treustraße 35–43
Die in den FokusInfos geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen des Herausgebers übereinstimmen.

lich zum Erhalt von Arbeitsplätzen bei. Die Arbeitslosigkeit stieg im Jahresabstand von 2019 auf 2020 um 2,1 Prozent, wobei geringqualifizierte Arbeitskräfte sowie unter-25-jährige Personen stärker betroffen waren.³ Die aktuellen Wirtschaftsprognosen lassen eine deutliche Erholung im laufenden Jahr 2021 und eine Rückkehr der meisten Wirtschaftssektoren auf das Vorkrisenniveau bzw. einen darüber hinausgehenden Anstieg im Jahr 2022 erwarten. Risiken liegen jedoch weiterhin in der schwer abzusehenden Entwicklung der Pandemie bzw. der gegen selbige gesetzten Maßnahmen, aber auch Komplikationen in internationalen Lieferketten oder höhere Rohstoffpreise könnten zu einer langsameren wirtschaftlichen Erholung führen.

Die Rohstoff-Situation in Österreich im globalen Kontext

Mit dem Inkrafttreten der Maßnahmen kam es sehr plötzlich zu einem weltweiten Einbruch der Nachfrage nach vielen Rohstoffen und damit zu einem starken Preisverfall. Rohöl wurde kurzfristig erstmals in der Geschichte zu einem negativen Preis gehandelt (Ölfirmen bezahlten also die KundInnen für die Abnahme), da die Speicherkapazitäten komplett ausgelastet waren. Mit dem Wiedereinsetzen der wirtschaftlichen Aktivitäten hat sich auch die Nachfrage nach Rohstoffen erholt. Im ersten Halbjahr 2021 sind die Preise dadurch und aufgrund ausgedünnter Lagerbestände und aufgrund von Problemen in den globalen Lieferketten (u.a. Blockade des Suezkanals, mangelnde Containerkapazitäten im Seeverkehr) zum Teil deutlich über das Vorkrisenniveau gestiegen. So haben sich z.B. Eisen und Stahl zwischen November 2020 und April 2021 um 36 Prozent verteuert. Allgemein wird erwartet, dass mit der zunehmenden Stabilisierung der Weltwirtschaft im erhofften Abklingen der Pandemie sich auch die Entwicklung der Rohstoffpreise wieder beruhigen wird.

Im Bergbau und in der Gewinnung von Erdöl und Erdgas waren im Jahr 2020 in Österreich 1.545 Personen beschäftigt (-1,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr), in der Mineralölverarbeitung fanden 1.567 Personen Beschäftigung (+5,5 Prozent), und im Glas- und Keramiksektor waren 30.827 Personen tätig, um drei Prozent weniger als 2019.⁴

Rohstoffgewinnung und Rohstoffaufbereitung und die Ökologisierung der Wirtschaft

Die Bestrebungen zur Eindämmung des Klimawandels werden sich auch im Bereich der Rohstoffgewinnung und Rohstoffaufbereitung bemerkbar machen. Unter dem übergeordneten »Green Deal« der EU werden zahlreiche europäische und nationale Vorgaben und Gesetze entstehen, um die Wirtschaft auf eine ökologisch nachhaltigere Produktionsweise umzustellen. Entscheidende Eckpfeiler der Veränderungen für die Branche werden u.a. durch die Österreichische Rohstoffstrategie 2030⁵ sowie durch Maßnahmen zum Erhalt der Biodiversität und durch verschärfte Vorschriften zur Depositionierung von Altstoffen definiert werden. Im Emissionshandel ist mit einer starken Reduktion und damit Verteuerung der CO₂-Zertifikate im kommenden Jahrzehnt zu rechnen, was Veränderungen in technischen Prozessen erforderlich machen wird. Derzeit finden z.B. Versuche mit Prototypen statt,

um den Einsatz neuer Energieträger in der Stahl- und Glasindustrie und die dafür notwendigen Technologien zu entwickeln und zu erproben (Beispiel Voestalpine Linz: Test von Elektro-Hochhöfen, in weiterer Zukunft auch Wasserstoff als Energieträger; »Elektrische Glaswanne« zur Erzeugung von Rohglas).

Die absehbare Abkehr der Nutzung fossiler Ressourcen hat der größte heimische Mineralölkonzern OMV zum Anlass genommen, mit der Übernahme des größten heimischen Kunststoffherstellers Borealis einen neuen Unternehmensschwerpunkt zu etablieren.

Rohstoffe, Vormaterialien und Recyclate aus nachhaltiger Produktion sind auf jeden Fall ein entscheidender Baustein in der angestrebten kreislauforientierten Wirtschaft der Zukunft; entsprechende Kompetenzen und Qualifikationen werden daher weiter an Bedeutung gewinnen. ❖

³ Siehe hierzu die regelmäßige Berichterstattung des AMS unter www.ams.at/arbeitsmarktdaten.

⁴ Vgl. BALI Arbeitsmarktinformationen: www.dnet.at/bali/Query.aspx, eigene Auswertung.

⁵ Vgl. <https://info.bmlrt.gv.at/themen/bergbau/mineralrohstoffpolitik/oesterreich/rohstoffstrategie.html>.